

## Bekanntmachung.

Der diesjährige Provinzial-Landtag des Herzogthums Schlesien, der Grafschaft Glog und des Markgrafthums Ober-Lausitz wurde nach gehaltenem Gottesdienste heute Mittag 12 Uhr von dem unterzeichneten Commissarius im Ständehause hieselbst eröffnet, die beiden allerhöchst vollzogenen Propositions-Decrete verlesen, und dem Landtags-Marschall Herzog von Ratibor Durchlaucht ausgetauscht.

Breslau, den 16. November 1862.

Der königliche Landtags-Commissarius,  
Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Schlesien  
v. Schleinitz.

## Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

**London, 15. Nov.** Nach Berichten aus Newyork vom 5. d. Mts. hatte sich die Einnahme von Mobile noch nicht bestätigt. Sigl hatte die Conföderirten aus Eboroughfare Bay vertrieben. Horatio Seymour ist auch zum Gouverneur von Newyork gewählt worden. In New-Yersey sind die Demokraten mit großer Mehrheit gewählt worden. Im Staate Michigan haben die Republikaner gesiegt. Die Dampfer „Vanderbilt“, „Dacotah“ und „Ino“ liegen segelbereit, um den „Alabama“ aufzusuchen.

**London, 16. Nov.** Mit der Ueberlandspost hier eingetroffene Nachrichten aus Schanghai vom 7. Oktober d. J. melden, daß daselbst Ruhe herrsche. In der Nähe von Ningpo hat zwischen Insurgenten und dem Contingent des General Ward ein Gefecht stattgefunden, wobei letzterer getödtet worden.

In Japan ist ein politischer Mord geschehen. Bei einem Angriff der Japanesen auf drei Herren und eine Dame wurde ein Engländer getödtet.

**Wien, 15. Novbr.** Der Finanzausschuß hat beschlossen, eine Coupons-Steuererhöhung auf 7 pCt., eine Verdoppelung des außerordentlichen Zuschlages zur Grund-, Haus-, Klassen-, Erwerb- und Einkommensteuer auf die Dauer eines Jahres zu beantragen.

**Turin, 16. Nov.** Die Journale veröffentlichen eine von Nicotera unterzeichnete Depesche, in welcher im Namen Garibaldi's das verbreitete Gerücht dementirt wird, daß Garibaldi dem Könige Victor Emanuel eine Diktatur oder auf welches Uebereinkommen hin dies geschehen solle, vorgeschlagen habe.

**Turin, 14. Nov.** Die „Discussion“ schreibt: Garibaldi soll von Pisa eine Proclamation ausgesendet haben, in welcher Folgendes verlangt wird: Augenblickliche Entlassung des gegenwärtigen Ministeriums; Ertheilung einer absoluten Diktatur an den König über das ganze italienische Reich; unverzügliche Bewaffnung aller Bürger, deren Vereinhaltung, um auf den ersten Befehl sofort an den Minio marschiren zu können. (S. die vor. Depesche.)

**Turin, 14. Nov.** Abends. Der Minister des Auswärtigen gab gestern zu Ehren des Herrn Benedetti ein Festmahl, welchem die Minister und das diplomatische Corps beizuhöhen.

Das Kriegsgericht hat den General Faverges wegen ungerechter Züchtigung eines Soldaten zu vier Monaten und die anderen dabei mitbetheiligten Offiziere zu je zwei Monaten Gefängniß verurtheilt. Dieser Prozeß hat großes Aufsehen gemacht.

Prinz Humbert ist in Tunis angekommen und vom Bey mit königlichen Ehren empfangen worden.

## Preußen.

**Berlin, 16. Nov.** [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem kaiserlich russischen Wirkl. Staatsrath und Chef des georgienburger Zollkreises, von Daehn zu Tauroggen, den Stern zum rothen Adlerorden zweiter Klasse zu verleihen.

Ihre Maj. die Königin haben allergnädigst geruht: Dem Musikalien- und Verlagsbändler Johann Franz Weber zu Köln das Prädikat Allerhöchsthöchstes Hof-Musikalienhändlers zu verleihen.

Der Mechaniker Siemens und Halske (Firma Siemens und Halske) in Berlin ist unter dem 13. November 1862 ein Patent auf einen nach den vorgelegten Zeichnungen und Beschreibungen für neu und eigenthümlich erachteten magnetoelektrischen Typen-Schreib-Apparat, ohne Jemand in der Anwendung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preussischen Staates ertheilt worden. — Das dem Nähmaschinen-Fabrikanten Ferdinand Otto Schmidt hieselbst unter dem 6. September d. J. ertheilte Patent auf einen durch Modell, Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen, als neu und eigenthümlich erachteten Greifer an Nähmaschinen, ist aufgehoben und ihm dagegen unter dem 13. November d. J. ein Patent auf einen durch Modell, Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen, als neu und eigenthümlich erachteten Greifer mit Spule für den Unterfaden an Nähmaschinen bis zum 6. Sept. 1867 für den Umfang des preussischen Staates ertheilt worden.

Der Thierarzt erster Klasse Franz Theodor Werner zu Jülichau ist zum Kreis-Thierarzt im Kreise Reife, Regierungsbezirk Oppeln, ernannt worden.

Am Friedrichs-Collegium zu Königsberg i. Pr. ist der Schulamts-Candidat Dr. Gerdard als ordentlicher Lehrer angestellt worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Professor Dr. v. Grafe zu Berlin zur Anlegung des von des Königs von Württemberg Majestät ihm verliehenen Komthur-Kreuzes zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens, und dem königlich hannoverschen Consul E. Hagen zu Villau zur Anlegung des von des Königs von Hannover Majestät ihm verliehenen Guelphen-Ordens vierter Klasse die Erlaubniß zu ertheilen. (St.-A.)

[Militär-Wochenblatt.] v. Schulz, Hauptmann u. Platz-Major in Graudenz, in gleicher Eigenschaft nach Glogau verlegt. v. Winterfeld, Rittmeister und Platz-Major in Glogau, mit Pension zur Disposition gestellt. Dr. Franz, Assistenzarzt, vom 1. zum 3. Bat. 4. niederösterreich. Landw.-Regts. Nr. 11 verlegt. Jaenicke, Rentant des Montirungs-Depots in Graudenz, in gleicher Eigenschaft zum Montirungs-Depot in Breslau verlegt. Stenzler, Assistent des Montirungs-Depots in Breslau, zum Kontrolleur des grauböher Depots befördert. Müller, Assistent des Montirungs-Depots in Düsseldorf, in gleicher Eigenschaft nach Breslau verlegt.

**Berlin, 15. November.** [Vom Hofe.] Se. Maj. der König nahmen im Laufe des heutigen Vormittages die Vorträge des General-Lieutenants und General-Adjutanten Freiherrn v. Manteuffel, des Wirklichen Geheimen Raths, Geheimen Cabinets-Raths Illaire, des Wirklichen Geheimen Ober-Finanz-Raths Delbrück entgegen und empfingen Deputationen aus den Kreisen Ober-Barnim, Sorau, Anklam, Gommern und Vorpommern, welche Allerhöchsthöchstenselben Ergebnisse-Moreffen überreichten. — Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert kehrt heute von seiner Inspektionsreise nach Danzig hierher zurück. Die aus England erwarteten Schiffe wird höchstwahrscheinlich nach deren Ankunft besichtigen. Nach einer hier eingegangenen Nachricht, ist der Aufenthalt derselben augenblicklich unbekannt, nur weiß man, daß eines derselben, der „Kover“, in Norwegen angekommen.

[Der Kriegsminister, General-Lieutenant v. Roon] ist gestern Abend mit dem kölnen Schnellzuge von seiner Reise nach der Schweiz hierher zurückgekehrt.

[Der bisherige französische Gesandte] am hiesigen Hofe, Fürst Latour d'Auvergne, ist gestern Abend mit dem kölnen Courierzug nach Paris abgereist, von wo sich derselbe schon in nächster Zeit auf

seinen neuen Posten nach Rom begeben wird. Bei seiner Abreise waren die Gesandten Italiens, Spaniens und mehrere andere Herren vom diplomatischen Corps zur Verabschiedung auf dem Bahnhofe anwesend.

\* **Berlin, 15. Novbr.** [Zu den Deputationen.] Nachdem die „Kreuz.“ mittheilt, daß der König wieder eine Menge von Deputationen empfangen, fügt sie hinzu: „Sollen wir unerseits noch einen Wunsch aussprechen gegen die Mitglieder der Deputationen, so ist es der, daß sie über die Antworten Sr. Maj. des Königs möglichst in allen Orten und an alle Stände in ihren heimathlichen Kreisen berichten.“ Gerade dies ist besonders nöthig, wenn den tendenziösen Verdröhnungen der Demokratie mit Erfolg entgegengetreten werden soll — die Leute müssen erfahren, was des Königs Majestät wirklich denken und sagen. Vielleicht wäre es rathsam, daß die Mitglieder der Deputationen sich untereinander darüber verständigten, wie die Einzelnen je in einzelnen Bezirken ihrer Kreise diese Nachrichten verbreiten wollen.“ (Wir sind darin mit der „Kreuz.“ ganz einverstanden und werden die Deputationen gern unterstützen. Die Bresl. Ztg. hat sich stets beeilt, die Antworten Sr. Maj. und zwar mit den Worten der „Kreuz.“ ihren Lesern mitzutheilen; sie wird darin auch fortfahren; seit langer Zeit aber hat leider die „Kreuz.“ keine Antwort mehr veröffentlicht. D. Red.)

\*\* **Berlin, 16. Novbr.** [Der Hofhalt. — Das Herrmannsdenkmal. — Der Schützenverein. — Der National-Fonds.] Der Hofhalt wird morgen von Schloß Babelsberg nach Berlin verlegt; ungewiß bleibt es indes, wenn die Königin hier eintrifft, da bis jetzt der Tag der Rückkehr der hohen Frau immer wieder einen Aufschub erfahren hat. Zu bemerken ist ferner, daß das kronprinzliche Paar nicht direkt von Italien hierher zurückkehrt, sondern erst Besuche am Hofe zu Karlsruhe, in Koblenz bei Ihrer Majestät der Königin und in Düsseldorf bei dem Fürsten von Hohenzollern abzuwarten gedenkt. — Sicherem Verlauten nach hat Sr. Maj. der König behufs der Vollendung des Herrmanns-Denkmal's 500 Thaler zugesichert. Auch von den Prinzen des königl. Hauses sind namhafte Beiträge theils schon eingegangen, theils in Aussicht. — Seit Kurzem ist betreffende Orts verordnet worden, daß kein Civilist ferner ohne militärische Begleitung die hiesigen Kasernen betreten darf. — Den Vorkehrern des im Laufe des Sommers gegründeten hiesigen Schützen-Wehrvereins, des Schützengilde-Vereins und des Schützenbundes für die Provinz Brandenburg ist, durch Vorladung vor das königl. Polizeipräsidium, eine an sämtliche Vorsteher der hiesigen Schützen- und Wehrvereine gerichtete polizeiliche Verfügung publicirt worden, des Inhalts: daß die erwähnten Vereine ferner als politische angesehen werden würden, weil sie auf die Bewaffnung des Volkes hinwirkten, und daß sie also, wenn sie gegen das Vereinsgesetz verstoßen, die Auflösung zu gewärtigen hätten. — Die Summe der für den Nationalfonds bereits eingezahlten Beiträge beläuft sich auf 25,988 Thaler. Unter den letzten Quittungen befinden sich: Wählervereinsammlung in Quersburg 304 Thaler; Stolp 210 Thaler; Guben 200 Thaler; Wählervereinsammlung der Kreise Breslau und Neumarkt 152 Thaler; Wählervereinsammlung in Schwab 120 Thaler; Gleiwitz 100 Thaler; Arnstadt in Thüringen 50 Thaler u.

**Berlin, 16. Nov.** [Zur General-Zollconferenz] schreibt die „Sternzeitung“: Ein Telegramm vom gestrigen Tage, welches den Inhalt eines Leitartikels der „Bayerischen Zeitung“ über die bevorstehende General-Zollconferenz meldet, ist durch seine Fassung geeignet, irrigen Voraussetzungen Vorschub zu leisten, weshalb wir, unter dem Vorbehalte einer etwa nöthigen weiteren Aeußerung nach Eingang des Artikels selbst, hierüber Folgendes bemerken. Nach den Zollvereins-Verträgen sollen die General-Conferenzen zur Abwicklung der Vereins-geschäfte alljährlich im Juni zusammentreten. Auf der letzten Konferenz im Jahre 1859 wurde München als Versammlungsort der nachfolgenden, fünfzehnten, General-Zollconferenz bezeichnet, die Eröffnung derselben indes unter Zustimmung der Vereins-Regierungen bisher verlagert. Nach der bisherigen Praxis hat die Regierung desjenigen Staates, in welchem die Konferenz stattfinden soll, die Einladungs-schreiben zu erlassen; das ist jetzt bayerischerseits geschehen, und es liegt für die preussische Regierung nicht der mindeste Grund vor, sich den Geschäften der traktatmäßig festgestellten und ordnungsmäßig berufenen General-Conferenz in Zollvereins-Angelegenheiten zu entziehen. Eine andere als die durch den gewöhnlichen Geschäftsgang bedingte Bedeutung wird die nächste General-Conferenz um so weniger erhalten, als Tariffragen, in Anbetracht des nahe bevorstehenden Ablaufs der Zollvereins-Periode, nicht zur Sprache kommen werden.

[Herr Staatsanwalt Leue in Halberstadt] erklärt die neulich der „Magd. Z.“ gemeldete Motivirung seiner Mandatsniederlegung (in Folge einer vom Justizminister verweigerten Audienz) für falsch. Sein bisheriges Leben und seine offenkundige Haltung als Abgeordneter könne die Annahme, als sei er aus Furcht fahnenflüchtig geworden, nicht als begründet erscheinen lassen; er habe vielmehr vielen ihm Näherstehenden sowohl in Halberstadt als in Berlin schon lange vor dem Schlusse des Landtages gesagt, daß er bei seiner jetzigen fortwährenden Kränklichkeit, die seine Thätigkeit schwächt, und mit Rücksicht auf seine Familienverhältnisse, die ihm nähere Pflichten auferlegen, sein Mandat nicht länger als bis zum Ende der letzten Session werde beibehalten können.

[Nationalfonds.] Man schreibt der „Volksztg.“ aus Mecklenburg-Schwerin: In einem von 19 Personen unterschriebenen Ausruf werden die Mecklenburger aufgefordert, zum Nationalfonds beizusteuern. Die Mecklenburger dürfen nicht zurückbleiben, wenn es gilt, der bewundernswürdigen einmüthigen Haltung des preussischen Abgeordnetenpaars die gerechte Anerkennung zu bezeugen. Unterzeichnet ist der Ausruf von vier bürgerlichen Rittersn, A. Pogge-Pöhlz, Mancke-Duggenkoppel, Wien-Hofenfelde und Dr. Bade-Griebow, von Dr. Rippe-Rothsch, dem Führer der ehemaligen Alt-Constitutionellen und großherzoglichen Comissarius bei der früheren mecklenburgischen Abgeordnetenversammlung, und von Moriz Wiggers, dem Führer der früheren demokratischen Partei. Erfreulich ist, daß auch hier die Parteigrenzen verschwunden sind, und daß nunmehr alle liberalen Parteien dem Feudalismus gegenüber einmüthig zusammenstehen.

[Berichtigung.] Die „Correspondance Havas“ enthält folgende anscheinend offiziöse Mittheilung: Wie wir erfahren, ist die von verschiedenen Journalen mitgetheilte Nachricht, Sr. von Bismarck-Schönhausen habe, während seiner letzten Anwesenheit in Paris, das Großkreuz der Ehrenlegion erhalten, unbegründet.

[Prinz Felix von Hohenlohe.] Die „Berl. M.-Z.“ schreibt: Gegenüber den vielfachen Gerüchten über die Angelegenheit des Prinzen Felix von Hohenlohe sind wir in der Lage, aus sicherster Quelle Folgendes mitzutheilen: Der Prinz war von hier nach England gegangen und dorthin von mehreren seiner Gläubiger, namentlich von dem viel erwähnten Rentier Meinhardt verfolgt worden. Er war zuletzt in Liverpool, hielt sich dort aber nicht für sicher und ist in den ersten Tagen dieses Monats nach Amerika überfiedelt. Der Prinz war übrigens in England von Mitteln ziemlich entblößt. An eine Regulirung der bekanntlich hier in Berlin sich allein auf ca. 600,000 Thaler belauenden Schulden ist vorläufig wenigstens nicht im Entferntesten zu denken, da sich die Verwandten des Prinzen mit Rücksicht auf die Höhe der Schuldsummen dazu nicht verstehen wollen. Die Wechselschulden sind dadurch namentlich so bedeutend geworden, daß der Prinz die in neuester Zeit so beliebte Manier, seine Verhältnisse zu motiviren, nämlich Güter auf bloße Wechsel zu kaufen, auch befolgt hat. Er ist bei seinen Geschäften übrigens vielfach betrogen worden, und mehr als einer der hiesigen Kommissionäre hat sein Schicksal dabei ins Trockne gebracht.

[Graf Eulenburg.] Wie der „R. Z.“ von hier geschrieben wird, ist Graf Eulenburg, der frühere Chef der ostasiatischen Expedition, als Wirklicher Geheimer Legationsrath in das auswärtige Ministerium eingetreten.

[Pazke.] Wie die „Kreuztg.“ meldet, ist der Polizeioberst Pazke, da sein Urlaub abläuft, von seinem bisherigen Sommeraufenthalt in Sacrow heute wieder nach seiner hiesigen Dienstwohnung im königl. Polizeipräsidium überfiedelt.

**Königsberg i. d. N.-M., 14. Nov.** [Nationalfonds.] Es hat sich für den Kreis Königsberg N.-M. ein Comité zur Sammlung von Beiträgen für den Nationalfonds gebildet, welches zu Mitgliedern Männer in den verschiedensten Lebensstellungen und aus allen Hauptorten des Kreises hat. Die beabsichtigte Veröffentlichung eines Aufrufes mußte unterbleiben, weil der Verleger des Kreisblattes, von der Polizei hierzu veranlaßt, die Aufnahme verweigerte. — Indessen hat die Sammlung guten Fortgang. Die Veröffentlichung geschieht nunmehr von Mund zu Mund, und die Beiträge fließen von Hand zu Hand.

## Deutschland.

**München, 12. Nov.** [Die Mitglieder des Nationalvereins] in Ober- und Niederbayern, die sich bei Gelegenheit des jüngsten Schillerfestes hier zusammenfanden, beschlossen, sämtlichen Beschlüssen der jüngsten Generalversammlung des Nationalvereins, insbesondere dem Beschlusse, welcher die deutsche Reichsverfassung als den einzigen Rechtsboden des deutschen Volkes erklärt und deren Wiederherstellung verlangt, ihre Zustimmung zu ertheilen; den Ausschuß des Nationalvereins zu bitten, dahin zu wirken, daß von allen Mitgliedern des Vereins künftig der 28. März, an welchem vor 13 Jahren die Reichsverfassung ins Leben trat, als nationaler Festtag gefeiert werde; endlich erklärten sie, daß der Muth und die Charakterstärke der preussischen Abgeordneten die Anerkennung und Bewunderung aller Deutschen verdienen. (S. d. B. 3.)

**Aus Schwaben, 14. Nov.** [Ludwig Uhland +.] Schwaben und mit ihm das ganze Vaterland hat einen schweren Verlust erlitten — Ludwig Uhland ist nach längerem Krankenlager gestern zu Tübingen 75 Jahre alt verschieden. War auch der liederreiche Mund schon längst verstummt, hatte er auch seine politische Thätigkeit längst mit stiller Zurückgezogenheit und einer der Wissenschaft geweihten Muße, die nur durch die Revolutionsjahre wieder auf einige Zeit unterbrochen wurde, vertauscht, so ist doch bis auf diesen Tag nie ein Name mit größerer Liebe und Verehrung genannt worden, keiner war so allgemein bekannt bis in die kleinste Hütte, und sein Verlußt wird im ganzen Lande als ein allgemeiner empfunden. Freilich war er auch nicht bloß in dem ihm zugewiesenen Felde der Dichtung, sondern in seiner ganzen Persönlichkeit ein echter Vertreter der Eigenthümlichkeiten des schwäbischen Stammes. Wie sehr aber der Dichter des: „Wenn heut ein Geist herniederstiege“, zugleich über die Grenzen der engeren Heimath hinaus hochgefeiert war, das bewiesen zu Anfang dieses Jahres die zum Geburtstag des greisen Dichters von allen Seiten einlaufenden Beweise herzlichster Theilnahme, die um so mehr hervorgehoben werden dürfen, als Uhland von einer fast übertriebenen Bescheidenheit war, und durch Ovationen, denen er sich doch zuweilen nicht entziehen konnte, sich nur in Verlegenheit gesetzt sah. Zu jener allgemeinen Verehrung und Popularität trug übrigens nicht bloß seine Dichtergabe bei, die wir nebst seiner wissenschaftlichen Thätigkeit hier bloß erwähnen dürfen, sondern ganz wesentlich die feste Unbeugbarkeit seines Charakters und seine politische Wirksamkeit. Mit der Geschichte der württembergischen Verfassung ist der Name Uhland eng verflochten, nicht bloß durch die vaterländischen Lieder, welche in den Jahren 1815—17 entstanden und dem „guten alten Recht“ galten, sondern auch durch die active Bethelligung an den Verhandlungen der Stände, welchen er seit 1819 angehörte, und zwar als eines der hervorragendsten Mitglieder der Partei der „Altrechtler.“ Als gefügige Kammern den Kampf für das gute Recht immer schwieriger, ja aussichtslos zu machen schienen, zog er sich mit mehreren seiner politischen Freunde, u. A. Pfizer und Schott, aus dem activen politischen Leben zurück, bis ihn dann i. J. 1848 das allgemeine Vertrauen in seine politische Charakterfestigkeit wieder in das politische Leben zurückrief. (B. A. 3.)

**Darmstadt, 13. Nov.** [Pressprozeß.] Das hiesige Stadtgericht fordert Herrn v. Kochau und Herrn Streit in Koburg als Herausgeber der „Wochenschrift des Nationalvereins“ wegen eines in Nr. 123 der Wochenschrift enthaltenen Artikels: „Zur Wahlbewegung im Großherzogthum Hessen“, bez. der darin vorkommenden Schmähungen gegen die hiesige Regierung durch ein Insuper in der „Darmst. Ztg.“ auf, sich innerhalb vier Wochen dem Gericht zu stellen. (Sofestlich ist die hiesige Regierung in der Geduld gelbt.)

**Leipzig, 15. Nov.** [Director Vogel +.] Der Director der hiesigen ersten und zweiten Bürgerhülle, sowie der Realschule, Dr. Karl Vogel, Vater des bekannten Afrikanisten, ist heute im Alter von 67 Jahren nach schwerer Krankheit verstorben.

## Italien.

**Turin, 12. Nov.** [Memoiren und Depeschen.] Die „Opinione“ meldet, Garibaldi werde Erinnerungen aus den letzten Monaten, von dem Zeitpunkte seiner Abreise aus Caprera an, veröffentlichen. Dies dürfte nicht ganz richtig sein; man glaubt vielmehr, daß der General einen seiner Freunde mit der Ausarbeitung einer Darstellung



jenes wichtigen Zeitabschnittes beauftragen werde. Aber auch so wird ohne Zweifel manches Dunkel zerstreut werden, und nach gewissen Andeutungen, die Garibaldi noch immer zuweilen fallen läßt, scheint man interessante Enthüllungen erwarten zu dürfen. — Ein hoher Beamter des Ministeriums des Innern ist mit einer vertraulichen Mission nach Paris gefandt worden. — In der „Opinion“ veröffentlicht Hr. N. Bianchi eine Reihe interessanter Mittheilungen, die er in den Archiven von Florenz gefunden. Es sind dies nämlich Depeschen des toscanischen Gesandten in Rom aus verschiedenen Jahren, die auf die Beziehungen des Cardinals Antonelli zu dem römischen Staatshaushalt ein pikantes Licht werfen.

**Rom, 13. Nov.** [Hohe und niedere Geistliche für Aufgäbe der weltlichen Gewalt des Papstes.] Die Adresse italienischer Geistlichen, welche Pater Passaglia veranlaßt hat und worin der Papst beschworen wird, der weltlichen Gewalt zu entsagen, trägt 8943 Unterschriften, die sich, laut den italienischen Blättern, so gruppiren: 76 General- und Provinzial-Capitular-Bicari, 1095 Canonici u. s. w., die den Titel Monsignore führen, 783 Erzprieester und Pfarrer, 317 Caplane und Almoyniere, 861 Coadjutoren und Pfarr-Bicari, 343 Doctoren der Theologie und Professoren, 168 mit religiösen Functionen oder mit öffentlichem Unterricht betraute Priester, 4533 einfache Priester und 767 Mitglieder des regulären Clerus. Die Adresse selbst, die zuerst in Passaglia's „Mediatore“ abgedruckt wurde, wird als ein starker Band mit den Unterschriften und zahlreichen Dokumenten in Druck erscheinen.

### Frankreich.

**Paris, 14. Nov.** [Verfassung und Gerichte schügen die Presse.] Die Antwort, welche die Administration auf den heutigen Artikel des „Siecle“ ertheilt, ist, wie man diesen Abend vernimmt, ein in den schärfsten Ausdrücken abgefaßtes Avertissement. Dies war auch wohl das Einzige, was ihr in der eigenthümlichen Stellung zu thun übrig blieb, in der sie, den Bestimmungen der Verfassung und der unwiderleglichen Interpretation des heutigen „Siecle“-Manifestes gegenüber, verharren zu wollen scheint. Da ein Avertissement keine weitere Erklärung und Begründung von Seiten der Gegenpartei zuläßt, so hat die Administration die Streitfrage in siegreicher Weise erledigt, und damit Punctum! Gegen Bicome d'Anghal hat das Ministerium des Innern weniger glücklich gekämpft. Derselbe ist durch gerichtliche Verfügung seit diesem Morgen wieder in seine Gerantenwürde eingesetzt, und zwar hat das Tribunal gleichzeitig erkannt, daß die Ausfüllung des Datums auf einer von vorn herein deponirten Demissions-Erklärung im vorliegenden Falle gefehlich nicht anerkannt werden kann. Uebrigens soll Herr d'Anghal in seinem Siege eine kluge Maßigung an den Tag legen; er hätte Herrn Aug. Chevalier, der von Seiten des Ministeriums als politischer Director für „Constitutionnel“ und „Pays“ designirt worden war, in dieser Eigenschaft anerkannt. Herr Aug. Chevalier, der sich seiner falschen Stellung einigermassen bewußt war, hatte bis jetzt die ihm durch die discretionäre Gewalt geschaffene Stellung noch nicht antreten wollen. Herr Girardin tritt, wie gemeldet, mit einem falschen Namen in die „Presse“ ein. Peyrat hat sich bereits aus dem Blatte zurückgezogen. Doch macht auch in dieser Angelegenheit das Ministerium des Innern Schwierigkeiten, indem es nur ihn als Chef-Redacteur anerkennen will. Die zu Grunde liegende Absicht eines solchen Verfahrens ist keineswegs eine große Sympathie für Herrn Peyrat und die stets durch ihn vertretene liberale Richtung, sondern nur die Befürchtung, das Blatt möge unter dem ausschließlichen Einflusse Girardins ein allzu eifriges Organ des Palais Royal werden.

### Belgien.

**Brüssel, 15. Nov.** Ein Privat-Correspondent der „Independance“ will mit Bestimmtheit erfahren haben, daß Drouin de l'Huyss beim Vatican Gewissensfreiheit für die Bewohner des Kirchenstaates und die Einführung des Code Napoleon beantragt habe. Das Erste sei rundweg zurückgewiesen, das Zweite für jetzt abgelehnt.

## Provincial-Beitung.

— **Breslau, 17. Nov.** [Die Eröffnung des Provinzial-Landtages] hat gestern Mittag um 12 Uhr stattgefunden. (S. oben.) Nach dem ersten Propositions-Decret kommen folgende 5 Gegenstände zur näheren Beratung:

- 1) Wahl des Ausschusses wegen der Kriegsteilnehmungen;
- 2) über die Reform der Kreisordnung;
- 3) betragend die Einführung einer allgemeinen Gebäude-Steuer;
- 4) über die Angelegenheiten der Rentenbank, und
- 5) Wahl neuer Mitglieder und Stellvertreter zu den Bezirks-Commissionen der classificirten Einkommensteuer.

Das zweite Propositions-Decret besagt, daß nachdem eine definitive Regelung des durch das Regulativ vom 27. Januar und 23. Februar 1847 nur interimistisch geordneten Landarmenwesens in der Provinz Schlesien auf Grund des Gesetzes über die Verpflichtung zur Armenpflege vom 31. Dezember 1842 §§ 9, 11, sowie im Zusammenhang damit eine anderweitige Regulierung des Correctionswesens dringend erforderlich geworden, eine Uebersetzung des Landarmen- und Arbeitshauses zu Kreuzburg und seiner Fonds zur ständischen Verwaltung und Verwendung auch von unseren getreuen Ständen wiederholtlich in Antrag gebracht, und die dieserhalb von unserer Regierung vorläufig gemachten Vorschläge von dem durch den XIV. schlesischen Provinzial-Landtag hierzu gewählten Ausschuss in Beratung genommen worden sind, lassen wir die beikommenden im Verfolg dieser Beratung aufgestellten Entwürfe zweier Verordnungen, die Regulierung der oben bezeichneten Angelegenheiten eines Theils für das Herzogthum Schlesien und die Grafschaft Glatz, anderen Theils für das Markgrafenthum Ober-Lausitz betreffend, mit den zugehörigen Erläuterungen, einer Denkschrift und einem Anhang zu derselben, Unseren getreuen Ständen zur Ermägung und Begutachtung, vorbehaltlich der demnachstigen besonderen Anhörung des Kommunal-Landtages der Ober-Lausitz zugehen. Wir bleiben unseren getreuen Ständen gewogen. — Die Dauer des diesjährigen Provinzial-Landtages ist auf 3 Wochen festgesetzt.

**Δ Breslau, 17. November.** [Stadtverordneten-Wahlen.] Heute Nachmittag zwischen 2—4 Uhr wählt die dritte Wahlklasse. Wir erjuchen die Wähler, zu rechter Zeit zu erscheinen, da nach 4 Uhr keine Stimme mehr angenommen wird, und den von dem Comité liberaler Stadtverordneten, das aus allen Rängen der freisinnigen Partei zusammengesetzt ist, aufgestellten Candidaten ihre Stimmen zu geben.

**Breslau, 17. Nov.** [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Scheintigerstr. 8 circa 1900 Thaler bares Geld, bestehend in Kassenanweisungen zu 100, 50, 25, 5 und 1 Thaler und in Einhalerstücke, ferner ein englisches Goldstück (Pistole), ein polnischer Dufaten von August dem Staren, ein polnischer Thaler vom Jahre 1812, ein französisches Fünffrankenstück und ein mit Perlen gefüllter Beutel; Klosterstraße Nr. 42 acht Stück Gänje; einem hiesigen Dienstmädchen, während seines Verweilens in einem Verkaufsladen am Ringe von der Ladentafel, ein graubraunes Portemonnaie mit circa 3½ Thaler Inhalt; zu Althausen zwei roth und weiß farbrte leinene Oberbezüge und ein weiß leinene Bettuch; außerhalb Breslau eine goldene auf der Rückseite blau emailirte Damenuhr, eine Cameen-Brosche und eine goldene venetianische Halskette.

Angelommen: Se. Durchlaucht Heinrich LXXIV., Fürst von Reuß aus Jänkendorf. Ihre Durchlaucht Frau Gräfin von Haugwitz, geborne Prinzess von Carlsbach, aus Krappitz. Se. Durchlaucht Fürst Haxfeldt aus Trachenberg. Königlich preussischer Gesandtschafts-Attaché Graf von Haxfeldt aus Berlin. Seine Excellenz Ober-Ob-Kammerer Graf von Maltzan aus Miltitz. Präsident Freyher von Zedlitz-Neukirch aus Schönewitz. Kaiserlich königlich Oberstallmeister von Boguschofski aus Wien.

**Görlitz, 16. Nov.** [Das Görlitzer Tageblatt.] Soeben erfahren wir aus ganz sicherer Quelle, daß die königl. Staatsanwaltschaft bereits gestern Abend zwischen 6—7 Uhr die vom Polizei-Dirigenten Horzschansky ausgeführte Beschlagnahme von Nr. 268 des „Görlitzer Tageblattes“ aufgehoben hat. — Es scheint, als wolle sich die Polizei dabei nicht beruhigen, denn die Rückgabe der confiscirten Exemplare ist bis zur jetzigen Stunde — Sonntag Abend 10 Uhr — noch nicht erfolgt. — Aus welchem Grunde die Rückgabe, die füglich schon gestern Abend geschehen konnte, verzögert wird, werden wir wohl nachträglich erfahren.

Nach erlauben wir uns, auf eine kleine Unrichtigkeit aufmerksam zu machen, welche in der Sonntag-Nummer der Breslauer Zeitung unter der Ueberschrift: „Die Dinge in Görlitz“ vorkommt. Es heißt: „Das „Tageblatt“ hatte nach der Ansicht der Polizeibehörde gefündigt und wurde deshalb confiscirt; damit nun der „Anzeiger“ nicht in dieselbe Sünde verfiel, verfuhr die Polizeibehörde präventiv, nahm den Redacteur zu Protokoll und eröffnete ihm, daß sie die Blätter mit Beschlagnahme belegte, sobald sie Aufforderungen zu ungenehmigten Sammlungen oder auch nur Anzeigen derselben enthalten“ u. s. w.

Dies ist nicht ganz richtig. Der Thatbestand ist folgender: Der Polizeidirigent ließ den Redacteur des „Anzeigers“ und den Verleger des „Tageblattes“ (der bis vor einigen Tagen auch die Redaktion führte) zu sich rufen und eröffnete beiden das bekannte Protokoll. Als nun der Verleger des „Tagebl.“ einwendete, daß dies Sache seines Redacteurs sei, soll der Polizeidirigent — wie uns versichert wurde — geäußert haben, er möge den Inhalt des Protokolls dem betreffenden Redacteur mittheilen. Dieser aber ist wieder der Ansicht gewesen, daß er nur amtlich, nicht aber privatim, mit der Polizei zu verkehren habe, und hat in Folge dessen weder von dem Protokolle Notiz genommen, noch sich überhaupt durch die betreffenden Verordnungen aus dem Gleise bringen lassen. Auch in der heutigen Nummer bringt derselbe die verbotene Mittheilung des Nationalfonds, ohne daß ihm — wie die Polizei ausdrücklich erklärt hat — das Blatt mit Beschlagnahme belegt ist. — Der Redacteur des „Tageblattes“ ist von derselben Ansicht ausgegangen, welche der geehrte Verfasser des betreffenden Artikels in der „Bresl. Ztg.“ aufstellt, nämlich daß in dieser Angelegenheit ein richterlicher Entscheid provocirt werden müsse und der ließ sich nur durch Uebertretung der Verordnung herbeiführen. — Den Beschlagnahmeweg beschreiten, heißt nach unserer Ansicht aus dem Regen unter die Traufe kommen. — Schließlich müssen wir noch erwähnen, daß der angezogene Artikel der „Bresl. Ztg.“ hier sehr beifällig aufgenommen ist.

**× Liegnitz, 16. Nov.** [Stadttrath Horzschansky.] Heute kam aus Görlitz der Polizei-Dirigent Stadtrath Horzschansky hier an, um — wie man vernimmt — sich Instructionen bei der königl. Regierung wegen der in seinem Orte stattgehabten Confiscation des „Tageblattes“ zu holen. Wie es heißt, soll die Staatsanwaltschaft in Görlitz die Confiscation aufgehoben und dadurch die Polizei in das Dilemma gebracht haben, ihre neuesten Verordnungen der Presse gegenüber nicht durchsetzen zu können.

**□ Guttentag, 16. Nov.** [Der Regierungs-rath Seubert] ist aus der halberstadter Gegend hierher versetzt, um die Geschäfte als Dekonomie-Spezial-Commissar zu übernehmen. Es dürfte eine Theilung der Geschäfte vorgenommen werden, weil hier bereits ein Dekonomie-Commissar angestellt ist, welchem die Auseinandersehung von der General-Commission, so wie die neuen Grundsteuer-Veranlagungen im hiesigen, d. i. dem lubliner, so wie dem rosenberger Kreise von der Regierung übertragen sind. Ob Herr Seubert hier lange verweilen wird, ist zweifelhaft, weil er als Deutscher in eine ganz polnische Gegend kommt, und dann auch dem Rufe eines heißenden Bürgermeisters von Halberstadt folgen soll, wenigstens dem Vernehmen nach von den freisinnigen Stadtverordneten daselbst als solcher gewählt zu werden die Aussicht hat.

**++ Bauerwitz, 14. Nov.** In der gestrigen Sitzung hat die hiesige Stadtverordneten-Versammlung einstimmig beschlossen, der bekannten breslauer Erklärung an das Abgeordnetenhaus beizutreten und dies dem Präsidenten Grabow mitzutheilen. — Unsere Abgeordneten, die Herren Wolff, Münzer und Lauffer haben bis jetzt noch nicht für nöthig gehalten, ihren Wählern über ihre parlamentarische Thätigkeit Bericht zu erstatten. Vielleicht ist der erwähnte Beschluß eine Anregung für unsere größeren Nachbargemeinden, sich auch auszusprechen und eine Wahlmänner-Versammlung zu veranlassen, um so mehr, als die auch hier kolportirte, sogenannte Loyalitäts-Adresse im ganzen Kreise Leobschütz kaum 300 Unterschriften erhalten hat.

### Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 15. Nov. 10 U. Ab.	332,85	-2,6	ED. 1.	Bedeckt.
16. Nov. 6 U. Morg.	333,14	-3,2	ED. 1.	Bedeckt.
2 Uhr Nachm.	333,47	-1,8	ED. 2.	Bedeckt.
10 Uhr Abds.	333,77	-5,0	ED. 1.	Heiter.
17. Novbr. 6 U. Morg.	334,23	-5,8	ED. 1.	Trübe.
Breslau, 15. Nov. 2 U. Nachm.	336,06	-1,7	D. 2.	Heiter.

**Breslau, 17. Nov.** [Wasserstand.] D.-P. 13 F. — 3. U.-P. — 9,3.

### Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

**Paris, 15. Nov., Nachm. 3 Uhr.** Die Rente eröffnete zu 70, 30, hob sich auf 70, 32, fiel auf 70, 20 und schloß matt und unbelebt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92½ eingetroffen. Schlus-Course: 3proz. Rente 70, 25, 4½proz. Rente 98, —. Italienische 5proz. Rente 71, 60, 3proz. Spanier 50½, 1proz. Spanier 45½. Oester. Staats-Eisenbahn-Aktien 495, Credit-mobilier-Aktien 1090, Lombard. Eisenbahn-Aktien 591, Oester. Credit-Aktien —.

**London, 15. Novbr., Nachm. 3 Uhr.** Consols 92, 1proz. Spanier 46, Mexikaner 33½, Sardinier 83½, 5proz. Russen 95, Neue Russen 93. **London, 15. November.** Der Dampfer „Australasia“ ist eingetroffen. In Newyork war der Wechsel-Cours auf London am 4. d. M. 146, Gold-Agio 31½, Widdling Baumwolle ruhig, 59, Brodstoffe steigend. Am 5. Morgens war der Wechsel-Cours auf London 144½—145½, Gold-Agio 30.

**Wien, 15. Nov.** Des Leopoldtages wegen keine Börse. **Frankfurt a. M., 15. Nov., Nachm. 2 Uhr 30 Minuten.** Oesterreichische Effecten bei wenig belebtem Umfah etwas niedriger. — Böhmische Westbahn 72½. — Schlus-Course: Ludwigsb.-Verbah 139½, Wiener Wechsel 95½, Darmstädter Bank-Aktien 230, Darmstädter Zettelbank 254, 5proz. Metall. 56½, 4½proz. Metall. —. 1854er Loose —. Oester. National-Anleihe 65½, Oester.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Oester. Bank-Antheile 762, Oester. Credit-Aktien 211, Neueste Oester. Anleihe 73½, Oester. Elisabeth-Bahn 121½, Rhein-Nahe-Bahn 28½, Mainz-Ludwigsbafen Litt. A. 127½.

**Hamburg, 15. Nov., Nachm. 2 Uhr 30 M.** Oester. Effecten flau, hiesige Banken beliebt. Schlus-Course: National-Anleihe 66½, Oester. Credit-Aktien 88½, Vereinsbank 102½, Norddeutsche Bank 101½, Rheinische 96, Nordbahn 63½, Disconto —. Wien —, Petersburg —.

**Hamburg, 15. Nov.** [Getreidemarkt.] Weizen loco still, abwärts flau, Danemark 125—126½ mit Schiff 98 bezahlt. Roggen loco stille, ab Königsberg pr. Frühjahr 75 käuflich. Del pr. Novbr. 29½, pr. Mai 29½. Kaffee ruhig.

**Liverpool, 15. Novbr.** [Baumwolle.] 15,000 Ballen Umfah. — Markt flau, Fair Dhollerah 15½—15½.

**Berlin, 15. Nov.** Bereits vor der Börse verrieth sich in den Geschäfts-freien eine Stimmung, die durch allerhand Gerüchte, wie das einer Disconto-Erhöhung bei der Bank, genährt, eine matte Börse prognosticirte. Kam eine solche auch nicht während des ersten Theils der Geschäftszeit dauernd zum Durchbruch, so griff doch später eine entschiedene Flaue Platz, die besonders die Speculationspapiere afficirte. Von Wien seifte es des Leopold-Lages halber an Coursnachrichten, doch meldete man vom dortigen Kassehaus-Verkehr den Preis für Credit-Aktien von 220—220, 80 mit dem Zufah: gedrückt auf turiner Depeschen. Hier concentrirte sich das Geschäft in weidender Richtung fast ausschließlich auf Oepeln-Zarnowitzer, Böhmische Westbahn und Oester. Creditactien, in denen sich die Speculation thätig zeigte, und die auch durch viele Fir-Offeren unter Druck erhalten wurden. Der immer knapper sich gestaltende Geldmarkt dient zum nicht geringen Theil diesen Operationen zur Basis. In dem regelmäßigen Geschäft herrschte die größte Stille, und gilt dies sowohl von Eisenbahn-Aktien wie Bank- und Credit-Papieren; von letzteren handelte man überall nur ganz kleine Summen, Fonds waren matt, Prioritäten blieben vernachlässigt. (B. u. S. 3.)

### Berliner Börse vom 15. November 1862.

Fonds- und Geld-Course.	Div. Z.	1861 F.	1861 F.
Freiw. Staats-Anleihe 4½	102½	B.	
Staats-Anl. v. 1850, 52	4	99½	B.
dito 1854, 55A. 57	4½	102½	Bz.
dito 1856	4½	102½	Bz.
dito 1858	4	99½	G.
Staats-Schuld-Sch.	3½	90½	Bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	127½	Bz.
Berliner Stadt-Obli.	4½	103½	B.
Kur.-u. Neumärker	3½	92½	Bz.
dito dito	4	101½	Bz.
Pommersche	3½	91½	B.
dito neue	4	100½	B.
Posenische	4	104	Bz.
dito	3½	99	G.
dito neue	4	98½	G.
Schlesische	3½	95	Bz.
Kur.-u. Neumärker	4	100	Bz.
Pommersche	4	99½	G.
Posenische	4	99½	Bz.
Preussische	4	99½	Bz.
Westf. u. Rhein.	4	99½	Bz.
Sächsische	4	100	Bz.
Schlesische	4	100½	Bz.
Louisdor	—	109½	Bz.
Goldkronen	—	9	7 G.

Ausländische Fonds.	Div. Z.	1861 F.	1861 F.
Oester. Metall	5	68½	G.
dito 54r Pr.-Anl.	4	75	B.
dito neue 100 fl.-L.	4	71½	G.
ditto Nat.-Anl.	5	67½	68 bz.u.B.
ditto Bankn. v. Wtr.	—	82½	Bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	94½	ba.u.G.
5. Anleihe	5	89½	G.
Poln. Pfandbriefe	4	85	G.
Poln. III. Em.	4	88½	G.
Poln. Obli. a 500 Fl.	4	94½	Bz.
dito a 300 Fl.	5	95	G.
Poln. Banknoten	—	89½	Bz.
Kursch. 40 Thlr.	—	58	B.
Baden 35 Fl.	—	31½	B.

Berl.-Potsd.-Mgd.	11	4	216 bz.
Berlin-Stettiner	7½	4	132 Bz.
Breslan-Freiburg	6½	4	139 bz.
Coln-Mindener	12½	3½	188 bz.
Franz. St.-Eisenb.	6½	5	130½ a 130 bz.
Ludw.-Bexbach	8	4	139½ G.
Magd.-Halberst.	22½	4	329½ bz.
Magd.-Wittenberg	1	4	45½ bz.
Mainz-Ludw. A.	7	4	126½ bz.
Macklenburger	3½	4	63 bz.
Münster-Hammer	4	4	97½ Bz.
Neisse-Brieger	3½	4	84½ Bz.
Niederschles.	4	4	89 Bz.
N.-Schl. Zweigb.	1½	4	64 G.
Nordb. (Fr.-W.)	3	4	63 bz.
ditto Prior	—	4½	—
Oberschles. A.	7½	3½	170 bz.

Wechsel-Course.	
Amsterdam	10 T. 144½ bz.
ditto	2 M. 143½ bz.
Hamburg	8 T. 152½ bz.
ditto	2 M. 151½ bz.
London	3 M. 6. 20½ bz.
Paris	2 M. 79½ bz.
Wien österr. Währ.	8 T. 82½ bz.
Augsburg	2 M. 56. 24 bz.
Leipzig	8 T. 99½ G.
	2 M. 99½ G.
Frankfurt a. M.	2 M. 56. 26 bz.
Petersburg	3 W. 98½ bz. 3 M. 98½ G.
Warschau	8 T. 89½ bz.
Bremen	8 T. 109½ bz.

**Berlin, 15. Novbr.** Weizen loco 63—73 Thlr. nach Qual., weißer feiner 69 Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco 80—81½, 49 Thlr. ab Boden bez., 80—82½, 49—½ Thlr. nach Qual. gefordert, schwimm. nahe 1 Ladung 82—83½, 49 Thlr. bez., Novbr. 48½—½ Thlr. bez. und Gld., ½ Thlr. Br., Novbr.-Debr. 46½—½ Thlr. bez. und Gld., ½ Thlr. Br., Debr.-Jan. 45½—½ Thlr. bez., Frühjahr 44½—½ Thlr. bez. und Gld., ½ Thlr. Br., Gelfe, große und kleine 35—40 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 22—24½ Thlr., Lieferung pr. Novbr. 23 Thlr. Br., Novbr.-Debr. 22½ Thlr. bez., Frühjahr 22½ Thlr. bez., Mai-Juni 22½ Thlr. nominell. — Erbsen, Roth- und Futterwaare 46—57 Thlr. — Rübsöl loco 14½ Thlr. bez., Novbr. 14½—½ Thlr. bez. und Br., ½ Thlr. Gld., Novbr.-Debr. 14 Thlr. Br. und Gld., Debr.-Jan. 14 Thlr. Br., 13½ Thlr. Gld., Jan.-Febr. 13½ Thlr. Br., ½ Thlr. Gld., April-Mai 13½—½ Thlr. bez. und Gld., Mai-Juni 13½ Thlr. Br., ½ Thlr. Gld. — Leinöl loco 14 Thlr. — Spiritus ohne Faß 15½—½ Thlr. bez., im Laufe nächster Woche zu liefern 15½ Thlr. bez., dito mit Faß 15½—½ Thlr. bez., Novbr., Novbr.-Debr. und Debr.-Jan. 15½—½ Thlr. bez., ½ Thlr. Br., ½ Thlr. Gld., Jan.-Febr. 15½—½ Thlr. bez. und Gld., ½ Thlr. Br., Febr.-März 15½—½ Thlr. bez., April-Mai 15½—½ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 15½—½ Thlr. bez.

Weizen flau. Roggen disponibel und schwimmend mehrtheils angeboten und zu unveränderten Preisen mäßiger Handel. Termine wurden zu selten und etwas besseren Preisen umgelegt und schließen auch zu letzten Notirungen ziemlich fest gehalten. Gefündigt 4000 Ctr. Hafer ohne Menderung. Rübsöl verkehrte in fester Haltung und sind nahe Sichten zu wenig veränderten Preisen gehandelt, wogegen Frühjahrslieferungen beachtet blieben. Schlus rubiger. Spiritus bleibt loco knapp und von Fabrikanten gefragt und besser bezahlt, von den Terminen waren die nahen Lieferungen in Folge dessen sehr fest und höher, während die späteren Sichten sich gut behaupteten.

**# Breslau, 17. Novbr.** Wind: Ost. Wetter: kalt und trübe. Thermometer früh 6° Kälte. Die Zufuhren waren heute wenig belangreich, die Kauflust beschränkt, Preise schwerfällig behauptet. Weizen ruhig; pr. 85 Pfd. weißer 70—80 Sgr. gelber 65—75 Sgr. — Roggen schwach behauptet; pr. 84 Pfd. 52—54 Sgr. — Gelfe sehr matt; pr. 70 Pfd. weißer 42—43 Sgr., gelber 38—40 Sgr. — Hafer still; pr. 50 Pfd. schlesischer 24—25 Sgr. — Erbsen, Widen u. Bohnen schwacher Umfah. — Rapskuchen 51—53 Sgr. — Delfaaten sehr fest. — Schlaglein matter.

**Sgr.pr.Schff.**  
Weißer Weizen ..... 68—75—81 Widen ..... 38—40—44  
Gelber Weizen ..... 65—73—76 Sgr.pr.Sad a 150 Pfd. Brutto.  
Roggen ..... 52—54—56 Schlag-Weinfaat .... 180—195—216  
Gelfe ..... 38—40—44 Winter-Raps ..... 222—242—249  
Hafer ..... 23—25—27 Winter-Rüben ..... 215—232—242  
Erbsen ..... 48—54—58 Sommer-Rüben ..... 194—208—212  
Kleeaat beschränkter Umfah, rothe ordinäre 8—9½ Thlr., mitte 10½ bis 11½ Thlr., feine 12½—13½ Thlr., hochfeine 14½—14½ Thlr., weiße ordinäre 9—11½ Thlr., mitte 12½—15 Thlr., feine 16—18 Thlr., hochfeine 19—20 Thlr.

Thymothee 6—7½ Thlr. pr. Ctr.  
Kartoffeln pr. Sad a 150 Pfd. netto 18—21 Sgr.

**Vor der Börse.**  
Rohes Rübsöl pr. Ctr. loco 14½ Thlr., pr. November 14½ Thlr., Frühjahr 13½ Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart a 80 % Reales loco 14½ Thlr. Br., Nov.-Dez. 14½ Thlr. Br., pr. Frühjahr 14½ Thlr. Gld.

**Theater-Repertoire.**  
Montag, den 17. Novbr. (Gewöhnl. Preise). „Der Brauer von Preston.“ Romische Oper in 3 Aufzügen, nach dem Französischen von Freih. v. Lichtenstein. Musik von Adam.  
Dinstag, den 18. Nov. Gastspiel und Benefiz des kgl. hannoverschen Hofkapellmeisters Hrn. Alexander Liebe. Zum ersten Male: „Mohamed und Irene.“ Drama in 5 Akten von H. Schnetger. (Mohammed II. v. A. Liebe.)